

La Mayenne L'Oudon La Sarthe

Reisebericht und Fotos Peter Morgenthaler

Ein wunderschönes Reisegebiet und für alle Schleusenschiffer sehr empfehlenswert.

Über das gut ausgebaute Strassennetz Frankreichs ist die Bretagne, respektive die 800 Km nach Chenillé-Changé an der Mayenne sind in 10 Stunden gut machbar. Da wir eine Einfachfahrt gebucht haben, sind wir schon am Freitag unterwegs nach Frankreich. Mein Bruder und seine Frau werden nach dieser Woche noch weitere zwei Wochen Ferien mit ihrem Camper in Frankreich verbringen. Wir treffen uns also in La Suze-sur-Sarthe, wo wir mein Auto auf der Basis von Maine-Anjou Rivières stehen lassen und im Camper übernachten.

1. Tag Chenillé-Changé nach Le Lion-d`Angers (2 Schleusen / 12 Km)

Nach einem gemütlichen Frühstück vor dem Camper in La Suze-sur-Sarthe können wir es kaum erwarten unsere Reise anzutreten. Da hier nicht eine eigentliche Basis ist, sind wir froh, dass um 09.00 Uhr Mitarbeiter der Firma Maine-Anjou Rivières auftauchen und zwei Hausboote zurücknehmen. Nach kurzer Absprache, steht mein Auto im abgeschlossenen Parkplatz und wir können uns auf den Weg nach Chenillé-Changé machen, wo gegen Mittag eintreffen.



Basis Maine-Anjou Rivères in Chenillé-Changé

Das Mittagessen nehmen wir im Restaurant au P'tit Café ein. Diese Café ist sehr empfehlenswert, da die Chefin nicht nur für das Café verantwortlich ist, sondern auch für den kleinen Laden sowie für den Campingplatz. Beim Schwatz mit ihr, erhalten wir beim Mittagessen doch die eine oder andere gute Information. Den Camper können wir auf dem nahen Zeltplatz abstellen und unsere neue Bekanntschaft wird während der folgenden Woche ein spezielles Augenmerk auf ihn haben. Nach einem kurzen Rundgang durch die Ortschaft, welche als eine der schönsten an der Mayenne beschreiben wird, melden wir uns um 15.00 Uhr auf der Basis an der Reception. Unser Hausboot, die JEANNE haben wir schon vorgängig begutachtet und sind mit unserer Wahl sehr zufrieden. Die Penichette 10.20 ist für unsere Bedürfnisse ein ideales Boot welches wir nur weiter empfehlen können. Nach dem üblichen Papierkram können wir gegen 16.30 Uhr doch endlich unser Schiff übernehmen. Auch hier zeigt sich einmal mehr, dass die Uhren in Frankreich doch etwas anders ticken. Nachdem endlich alles geregelt ist, muss eine kleine Reparatur an der Türe der Achterkabine erledigt werden. Nachdem wir alles auf dem Schiff verstaut haben, heisst es nun endlich Leinen los. Nach kurzer Talfahrt taucht schon die erste Schleuse auf. Die Landschaft ist sehr einzigartig, sind wir hier nicht auf einem Kanal sondern auf einen Fluss der entsprechend breiter und offener ist. Die Schleusen die wir auf der Mayenne und der Sarthe passieren werden,



Mayenne, Schleuse Nr 40

dienten früher zum betreiben der Mühlen. Im Oberlauf der Mayenne wurden diverse Wehr zur Strom Erzeugung umgerüstet. Wir passieren unsere erste Schleuse ohne einen Kratzer an unserem Schiff zu machen. Die Schleusen im Department Mayenne sind alle bedient und die Schleusenwärterhäuser bewohnt. Wir erfreuen uns an der Blumenpracht, welche wir im Laufe unserer Reise bei allen Schleusen angetroffen haben. Besonders zu erwähnen ist auch, dass auf allen Schleusen unentgeltlich Wasser gebunkert werden kann. Die Penichette 10.20 ist nicht mit einem Bugstrahler ausgerüstet aber das tut ihrer guten Fahreigenschaft nichts ab. Nach dem passieren einer weiteren Schleuse erreichen wir nach 10 Kilometern die Einfahrt des L`Oudon, einem Nebenfluss der Mayenne welchen wir Morgen befahren wollen. Nach rund 2 Kilometern machen wir in Le Lion-d`Angers unser Schiff zum Übernachten fest. Gegenüber der Ortschaft befindet sich das Haras Nationaux mit einer grossen Pferderennbahn. Nach einem kleinen Rundgang und einem leckerem Nachtessen geht unser erster Tag langsam dem Ende entgegen.

2. Tag Le Lion-d`Angers nach Segré (3 Schleusen / 16 Km)

Um 10.00 Uhr legen wir in Le Lion-d`Angers ab und sind nun auf der Bergfahrt auf dem L`Oudon. Dieser Nebenfluss ist etwas schmaler und entsprechend auch etwas wilder als die Mayenne. Die Landschaft ist geprägt durch die Landwirtschaft. Die Viehherden weiden bis an das Ufer des Flusses. Da Sonntag ist sehen wir viele Franzosen die ihrem Hobby dem Fischen nach fröhnen. Das grosse Fischreichtum dieser Flüsse ist den örtlichen Angelverbänden zu verdanken.



Fischer am L`Oudon



Wir haben im Laufe der Reise davon profitiert, so konnten wir doch den einen oder andern guten Fisch verspeisen. Der schiffbare L`Oudon bis Sergé ist nur 18 Kilometer lang. Bis Sergé haben wir 3 Schleusen zu machen, welche im Gegensatz zur Mayenne alle noch von Hand bedient werden. Auch hier sind die Leute auf den Schleusen überaus freundlich und hilfsbereit. Gegen 16.00 Uhr treffen ein und machen an der grosszügigen Anlegestelle Rast. Am heutigen Tag sind uns nur sehr wenig andere Hausboote begegnet. Den Landgang durch Sergé, welcher sehr empfehlenswert ist, schliessen wir in einem kleinen Restaurant welches direkt am L`Oudon gelegen ist ab. Den Tag lassen wir bei einem Glas Wein auf der Flying Bridge ausklingen.

3. Tag Sergé nach Angers (7 Schleusen / 42 Km)

Nach einer sehr ruhigen Nacht, kaufen wir in der nahen Bäckerei frisches Brot und geniessen in aller Ruhe unser Frühstück. Danach ergänzen wir unser Trinkwasser am nahen Wasserhahnen und machen kurz rein Schiff. Um 10.00 Uhr heisst es Leinen los und wir drehen zu Tal. Wir passieren die uns von der Bergfahrt her bekannten 3 Schleusen und sind gegen Mittag wieder auf der Mayenne. Der L`Oudon ist für alle die in diesem Gebiet Hausbootferien machen ein absolutes Muss. Zurück auf der Mayenne geniessen wir jetzt wieder den offenen und berieten Fluss. Wir passieren die Schleuse Grez-Neuville, welche als einzige Schleuse an der Mayenne mit Druckluft bedient wird. Unterhalb der Schleuse befindet sich eine Werft und ein Anleger mit diversen kleineren Restaurants. Vor der nächsten Schleuse müssen wir warten, da ein Signal mit einem roten Punkt uns vor der Weiterfahrt stoppt. In der Hauptsaison wird von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr geschleust. Es gibt 3 verschiedene Signal vor den Schleusen: Gelb, Schleuse ist bedient; Blau, Schleuse muss selber bedient werden und Rot, die Schleuse ist gesperrt. Wir nutzen den Unterbruch für das Erkunden der Umgebung und zu einem kleinen Zvieri auf der Flying Bridge. Die Zeit vergeht wie im Fluge und schon können wir die nächste Schleuse in Angriff nehmen. Einmal mehr staunen wir über die Mühle die hier direkt an die Schleuse



Mayenne, Schleuse Nr 43 alte Mühle

angebaut ist. Die Mühle ist nicht mehr in Betrieb, wurde aber liebevoll renoviert und zu einem wunderbaren Wohn- oder Feriensitz umfunktioniert. Wir sind jetzt auch nicht mehr allein sondern ein anderes Hausboot begleitet uns. Wir sind etwas erstaunt, wie diese Besatzung die Schleusen bewältigt. Es scheint, dass vor jeder Schleuse eine gewisse Hektik aufkommt, welche sich durch das wilde herumschwenken der Bootshaken manifestiert. Naja, der Schleusenschifferkurs könnte man manchen Personen nur empfehlen und die Schiffe würden es ihnen sicher danken. Nach Cantenay-Epinard teilt sich die Mayenne. Ein Arm führt weiter Richtung Angers und der zweite Arm via La Vielle Maine nimmt die Abkürzung Richtung Sarthe. Wir folgen weiter der Mayenne und passieren bei Les Rafoux die Fähre, auf welche wir an der Basis besonders aufmerksam gemacht wurden. Kurz darauf verlassen wir die Mayenne und drehen in die La Maine, jetzt haben wir Blick auf Angers. Im Hafen direkt gegenüber dem Schloss finden wir ohne Probleme einen Liegeplatz. Wir machen uns auf Entdeckungstour und bestaunen natürlich zuerst das bestens erhaltene, mittelalterliche Schloss und seinen Blumen geschmückten Burggraben. Seit den ersten Spuren menschlicher Besiedlung, nachweislich um 4000 vor unserer Zeit, lässt sich anhand der Architektur die Entwicklung dieses Ortes über all die Jahrhunderte hinweg verfolgen; u.a. den Bau der Festung und ihrer 17 Türme durch den jungen Ludwig den Heiligen, sowie die Errichtung des Logis Royal, der Kapelle und des kleinen Schlosses durch die Herzöge des Anjou. Wir sind so



Maine, Schloss Angers

begeistert, dass wir es verpassen im Schlossrestaurant etwas zu trinken, da dieses um 19.30 schliesst. Im alten Kern der Stadt finden wir glücklicherweise dann doch noch ein Restaurant, in welchen wir unseren Hunger und Durst stillen können. Spät in der Nacht erreichen wir zufrieden, in der Gewissheit heute einen wunderbaren Tag erlebt zu haben, unser Schiff.

4. Tag Angers nach Morannes (3 Schleusen / 43 Km)

Nach dem Frühstück machen wir uns auf den Weg, um unseren Proviant an Bord zu ergänzen. Im nahen gelegen Quartier finden wir diverse kleine Läden, in welchen wir alles Nötige finden. Um 10.00 Uhr heisst es Leinen los. Wir verlassen Angers, mit einem letzten Blick auf Schloss und Stadt hinter uns und sind jetzt auf der Bergfahrt. Die Sarthe führt im Moment sehr viel Wasser und wir strampeln ganz schön gegen die Strömung. In Ecoflant ist die ganze Uferpromenade überschwemmt und die Bänke stehen im Wasser. Die Sarthe ist im unteren Teil sehr offen und man hat somit einen sehr guten Einblick in die Landschaft. Nach 20 Km erreichen wir in Cheffes die erste Schleuse. Da es 1300 Uhr ist sind wir gezwungen eine kurze Pause einzuschalten. Pünktlich um 1400 Uhr können wir in die Schleuse einfahren. Die Schleuse von Cheffes ist ein kleines Blumenparadies, wir machen der Schleusenwärterin ein grosses Kompliment und erhalten von ihr diverse Informationen über Land, Leute und

Essen. Oberhalb der Schleuse staunen wir über die grossen Teppiche von Seerosen die uns nun auf der ganzen Sarthe begleiten. Wir erreichen Châteauneuf-sur-Sarthe, passieren die Schleuse und machen oberhalb der Schleuse fest. In diesem kleinen Städtchen gibt es ein Museum über die Schifffahrt, welches wir natürlich besuchen müssen. Im Maison de la Rivière erklärt eine Diavorführung alles, was es mit der Schifffahrt auf den Flüssen der Region zu tun hat. Insbesondere bestaunen wir die die Funktionsweise der Schiffspassagen, mit deren Hilfe die Schiffe die Dämme passierten bevor im 19. Jh die Schleusen gebaut wurden. Die verschiedenen Schiffstypen die in der Region



Sarthe, Museum in Châteauneuf-sur-Sarthe

verkehrten, sind in Form von verschiedenen Modellen dargestellt. Für alle Schiffsinteressierte ist dieses Museum ein absolutes Muss. Tief beeindruckt, aber auch froh, dass wir über einen Motor verfügen fahren wir weiter zu Berg. Die Signalisation auf der Sarthe mit Bojen oder Signalen ist mustergültig und ist entsprechend, im eigenen Interesse, zu respektieren. Wir umschiffen beim Chataux de la Chapitière ein solches Hindernis und sind froh das wir heute keinen Wegzoll mehr auf dem Schloss zu entrichten haben. An der Schleuse von Villechien gibt uns die Schleusenwärterin einen Werbezetteln eines Restaurants in der nächsten Ortschaft ab. Da dieses Restaurant über einen eigenen Anleger verfügt, entschliessen wir uns dort fest zu machen. Leider hat diese Beiz nur während des Tages geöffnet und am Abend geschlossen. So kann das Leben spielen. Verhungern mussten wir nicht, hatte es doch in der nahe gelegenen Ortschaft ein gutes Logie de France. Bis tief in die Nacht genossen wir bei einem guten Glas Wein den schönen Sonnenuntergang.

5. Tag Morannes nach Malicorne-sur-Sarthe (8 Schleusen / 44 Km)

Wir befinden uns jetzt im Departement Sarthe. Die Schleusen müssen jetzt alle von Hand auf resp. zuge dreht werden und es sind jetzt Schleusenwärter die die Schleusen bedienen. Die Schleusen sind auch in diesem Departement in hervorragendem Zustand, aber die Blumenpracht lässt merklich nach. Wir erreichen im Laufe des Morgens Sablé sur Sarthe, an der Schleuse hängt eine Tafel mit blauem Punkt, das bedeutet selber drehen. Wir machen am Anleger unterhalb der Schleuse fest und bereiten anschliessend die Schleuse vor. Oberhalb der Schleuse befindet sich die Basis von Nicols, wo wir uns erlauben festzumachen. Gegenüber überragt das Schloss das ganze Städtchen. Im Schloss ist heute ein Teil der Nationalbibliothek untergebracht. Wir machen uns für den Langgang bereit und erkunden anschliessend Sablé sur Sarthe. Die Stadt verfügt über ein schönes Zentrum mit allen nötigen Infrastrukturen. Einmal mehr bestaunen wir die alten Häuser und die Skulptur „die Liebenden“ im Zentrum. In einem Bistro nehmen wir einen Apéro und geniessen den schönen Tag. Im Verlauf des Nachmittags legen wir ab und fahren weiter zu Berg. Oberhalb von Sablé sur Sarthe passieren wir die Abtei von Solesmens. Das riesige Kloster



Sarthe, Abtei von Solesmens

wird von 100 Mönchen bewohnt und kann besucht werden. In der Abteikirche befindet sich eine schöne Skulpturengruppe, die unter dem Namen „die Heiligen Solesmens“ bekannt sind. Einmal mehr machen wir hier die unfreundliche Bekanntschaft mit Fischern die sich durch die Hausboote gestört fühlen, etwas mehr Toleranz wäre sicher angesagt. Wir passieren diverse



schöne Schlösser und geniessen einmal mehr das Leben auf unserem Hausboot. In Malicorne sur Sarthe finden wir einen wunderschönen Anleger zum festmachen. An diesem Anleger können gut zwei bis drei Schiffe festmachen. Das andere Hausboot welches schon hier liegt ist von zwei jungen Schweizern gemietet, die auch hier übernachten wollen. Wir tauschen unsere gemachten Erfahrungen aus und machen uns alle zusammen aufm, um im nahen gelegen Dorf etwas zu essen. Da war doch noch etwas! Ja stimmt in der Schweiz und Österreich findet ja die Euro 08 statt. Wir erleben also an diesem Abend fernab der Heimat den Untergang der Schweizer Nationalmannschaft gegen die Türkei. Wir sind froh, dass es bei uns nicht so regnet wie an diesem Abend in Basel. Mit einem Kaffee und einem Grappa spülen wir unseren Frust über das schlechte Spiel runter und sind eigentlich ganz froh, dass wir keinen Fernseher an Bord haben.

6. Tag Malicorne-sur-Sarthe nach (Le Mans) Spay Schleuse Nr 4 Spay (5 Schleusen / 32 Km)

Ziel des heutigen Tages ist Le Mans wo an diesem Wochenende das 24 Stunden Rennen durchgeführt wird. Wir sind flott unterwegs, ist doch die Besatzung der JEANNE mittlerweile bestens aufeinander abgestimmt. Das Wetter scheint die die Stimmung des Gestrigen Fussballspieles übernommen zu haben, es ist grau in grau. Es kommt wie es kommen muss! Bei der Schleuse Nr. 7 in Fercé hängt ein blauer Ball. Als die Schleuse zur Schleusung vorbereitet wird, brechen die Wassermassen aus den Wolken und im nu ist ein Teil der Besatzung von uns Tropf nass. Der ganze Spuk dauerte nur ein paar Minuten, aber die zwei die Draussen waren müssen sich komplett neu anziehen. Wie heisst es so schön, es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleider. Die Ausfahrt aus der Schleuse 7 ist besonders vorsichtig zu befahren, da das Wehr unmittelbar an der Schleuse steht und das ganze Wasser Richtung Wehr zieht. Wir überholten ein Wasserbauschiiff, in der Art wie eine Peniche, das einzig grosse Schiff dem wir



Sarthe, Schleuse Nr. 4 in Spay

fahrend auf unserer Reise begegnet sind. Wir passieren La Suze sur Sarthe wo wir dann unser Hausboot wieder abgeben werden. Bei der Schleuse Nr. 5 in Roezé erhalten wir die schlechte Mitteilung, dass die Fahrt für uns ist an der nächsten Schleuse fertig ist, da im letzten Winter das Wehr an dieser Schleuse beschädigt wurde. Wir wollen dies aber genauer in Erfahrung bringen und fahren weiter bis zur nächsten Schleuse und machen am Anleger Unterstrom fest. Die Schleusenwärterin der Schleuse Nr. 4 in Spay ist ganz erstaunt, dass wir nicht informiert wurden.

Im Kanal oberhalb der Schleuse ist nur noch 50 cm Wasser. Wann die Fahrt nach Le Mans wieder möglich ist kann sie uns nicht sagen, wahrscheinlich muss zuerst jemand in Paris seinen Segen geben. Schade, unser Ziel können wir also nicht erreichen, die Motoren der Rennautos können wir von weitem wenigstens hören. Wir übernachten vor der Schleuse und sind schon etwas enttäuscht. Dank der guten Bordküche und ein paar guten Flaschen Rotwein hebt sich die Stimmung im Laufe des Abends wieder. Der Vermieter hat wahrscheinlich noch nie einem Schleusenschiffer ein Boot vermietet respektiv nicht damit gerechnet, das wir so weit fahren würden.

7 Tag Spay nach La Suze-sur-Sarthe (1 Schleuse / 11 Km)

Nach einem letzten Frühstück an Bord verlassen wir die Schleuse Nr. 4, die uns sicher in Erinnerung bleiben wird und machen uns auf die Talfahrt. Nach kurzer Zeit erreichen wir unser Ziel etwas früher als geplant. Wir machen einen Rundgang in La Suze sur Sarthe und

holen im Laufe des Nachmittages den Camper meines Bruders in Chenillé-Changé. Den Abend verbringen wir bei einem sehr guten Essen in der nahe gelegenen Auberge. Etwas später aber mit guter Laune fallen wir zum letzten Mal in unsere Betten.

8 Tag La Suze-sur-Sarthe (Abgabe unseres Schiffes)

Um 0700 Uhr ist Tagwache, Aufräumen, Gepäck von Bord und noch schnell rein Schiff gemacht und schon stehen die Leute unseres Vermieters pünktlich (Rücknahme scheint immer pünktlich zu



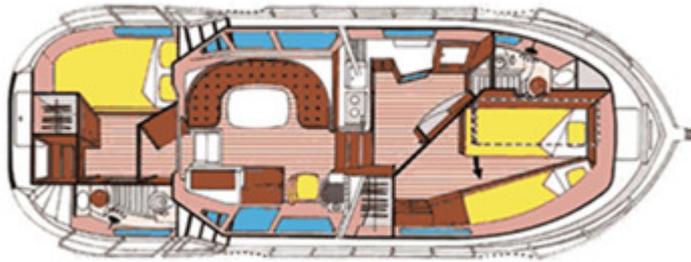
Sarthe, Basis in la Suze-sur-Sarthe

klappen!) um 09.00 Uhr vor unserem Schiff. Nach einer kurzen Kontrolle sowie dem Ausrechnen des gebrauten Diesel sind wir entlassen und können den Heimweg antreten. Wir verlassen la Suze sur Sarthe um 10.00 Uhr und sind gegen 17.00 Uhr im Fricktal und spezielle wunderschöne Ferien gehören schon der Vergangenheit an. Sicher werden wir den zweiten Teil dieses Gebietes bei einer anderen Gelegenheit noch befahren.

Zusammenfassung / Resume

Total haben wir in dieser Woche 29 Schleusen und rund 200 Km in dieser wunderbaren, zum Teil etwas wilden Flusslandschaft verbracht und war total begeistert.

Unser Hausboot die Penichette 1020 FB hat uns überzeugt und begeistert. Schade nur, dass die Schiffe nicht besser unterhalten respektive gepflegt werden. Dieses Schiff eignet sich hervorragend für zwei Ehepaare, da das Boot über eine Kabine vorne und hinten verfügt.



Anleger sind im ganzen Gebiet reichlich vorhanden und können bis auf wenige Ausnahmen gratis benutzt werden.

Dem Schleusen ist die nötige Beachtung zu schenken, da doch immer ein wenig Strömung vorhanden ist.

Das Essen in den diversen Restaurants die wir besucht haben war hervorragend. Die Freunde von Fischgerichten kommen in diesem Gebiet voll und ganz auf ihre Kosten.